Zur Kritik einiger Käferarten nach Vergleich mit Fabricischen Typen.

Von

Dr. Suffrian.

(Vergl. Ent. Ztg. 1849. Nr. 3.)

III.

Bei dem Sammeln von Material für eine in früheren Jahren von mir beabsichtigte Bearbeitung der deutschen Cantharis - Arten habe ich durch den verewigten Grafen C. zu Rantzau einen grossen Theil der betreffenden Arten der Fabricischen Sammlung zum Vergleiche erhalten. Ich habe den Gedanken einer solchen Arbeit längst aufgegeben, und theile deshalb die über jene Typen von mir niedergeschriebenen Notizen zu beliebiger Benutzung für Andere mit, wobei ich nur bemerke, dass, wenn mehrere Stücke vorhanden, unter dem ersten stets das bezettelte gemeint ist. Die beobachtete Reihenfolge ist die des Syst. Eleuth. I. 294.

No. 1. C. fusca. Drei Exemplare. Das erste = C. dispar Gyll., die beiden anderen gehören wirklich der C. fusca dieses Schriftstellers an.

No. 2. C. livida. Zwei Ex. Das bezettelte ist ein trauriges Fragment ohne Fühler und (bis auf die Hinterschenkel) ohne Beine, aber doch durch Bau und Zeichnung noch als C. liturata Payk. bemerklich; das beigestellte 2te Stück gehört zu C. livida Gyll.

No. 3. C. dispar. Zwei Ex. Das erste = C. dispar Gyll. und zugleich mit No. 10 identisch, das Zweite ein durch Schmutz oder Regen verdunkelte C. livida.

No. 5. C. analis, ein Ex. Wie schon durch Erichson bekannt geworden, = Phryganophilus ruficollis Sahlb. und von Fabricius (Syst. El. II. 90. No. 4) als Dircaea ruficollis noch einmal aufgeführt.

No. 7. C. obscura, 2 Ex. Beide zu der bekannten Art dieses Namens gehörig.

No. 9. C. nigricans, 1 Ex. Ebenfalls nicht von dem bekannten gleichnamigen Käfer verschieden. Ausser den Schienen auch der dritte Theil des Schenkels schwarz.

No. 10. C. pellucida, 2 Ex. Beide = No. 3. C. dispar, nicht aber der von Gyllenhal unter jenem Namen beschriebene Käfer.

No. 13. C. rubens, 1 Ex. Der einfarbig gelben Var. der C. alpina Pk. Gyll. angehörend; auch die Beine gelb.

No. 14. C. tristis, 1 Ex. Der in unsern Sammlungen unter diesem Namen bekannte Käfer. Die Angabe über die Farbe der Fühler erklärt sich mit der Beschaffenheit derselben bei dem einzigen vorhandenen Exemplare; es sind nämlich bei dem linken Fühler nur zwei Glieder vorhanden, bei dem rechten gar nur eins.

No. 18. C. atra, 2 Ex. Das bezettelte Stück hat etwa die Grösse einer mässigen C. pallida und gelbbraune Schienen, ich bin daher ungewiss geblieben, ob dasselbe wirklich nur ein grosses Stück des C. atra Illig. Gyll. ist, oder den mir nicht bekannten C. elongata Fab. Gyll. angehöre. Das zweite Stück ist eine fettige und dadurch geschwärzte C. testacea.

No. 24. C. pallipes, 2 Ex. Das erste gehört zu der lebenden Varietät der C. pallida; über das zweite wage ich kein bestimmtes Urtheil auszusprechen. Es ist kleiner, mit einem vorne etwas weniger verschmälerten Halsschilde, nur die Schenkel sind sämmtlich bis auf die Spitze verwaschen schwarzbraun, ebenso die Palpen, die Hintertarsen und die Innenseite der Hinterschienen. Ob etwa die von Gyll. IV. App. 346. erwähnte, mir nicht näher bekannte C. femoralis Ziegl,?

No. 25. C. barbara, 1 Ex. Dasselbe gehört nicht zu dem so lange bei uns für C. barbara gehaltenen schlesischen, auch in den Alpen vorkommenden Käfer, sondern zu einer mir ausserdem noch nirgends zu Gesichte gekommenen Art. Dieselbe ist grösser als jener schlesische Käfer (fast so gross C. pallida), schlanker, die Deckschilde heller, die drei untern Fühlerglieder gelb mit bräunlicher Basis des 4ten und 5ten; das Halsschild quadratisch, mit abgerundeten Vorder- und spitzen Hinterecken, schwarz, und in jeder Vorderecke ein länglich runder, den Rand selbst nicht berührender, schlecht begrenzter rothgelber Fleck; Vorder- und Mittelschienen gelb, die hintern an der Wurzel gebräunt, die Unterseite schwarz mit breitgelben Seitenrändern der Bauchringe. Fabricius nennt die Berberei als Heimath seines Käfers; worauf sich Gr. Mannerheims Aeusserung gründe, dass eine finnländische Art mit jenem identisch sei, ist mir unbekannt.

No. 26. C. haemorrhoidalis, 1 Ex. = C. clypeata Illig. Die fascia abbreviata antica atra auf dem Halsschilde wird durch den durchscheinenden schwarzen Hinterkopf gebildet.

No. 27. C. pallida, 2 Ex. Das bezettelte ist der bekannte gleichnamige Käfer unserer Sammlungen, das zweite gehört zu C. pallipes No. 24.

No. 28. C. ruficollis, 2 Ex. Das erste ist, wie bereits bekannt, der von Charpentier als Silis rubricollis abgebildete und beschriebene Käfer, von welchem nach meiner Meinung C. torquata Gyll. IV. App. 340 nicht specifisch verschieden ist; das zweite gehört zu C. thoracica Oliv. Gyll.

No. 34. C. lacta, 2 Ex. Der unter diesem Namen allgemein bekannte Käfer.

No. 35. C. rubricollis, 2 Ex. Beide gehören zu der noch bei uns früher allgemein für die Fabric. Art genommenen C. rubricollis Gyll., und zwar zu der Form mit gelbem Halsschilde, nicht zu C. nivalis Pk. Grm.

No. 42. C. nigripes, 1 Ex. = Nacerdes melanura Lin.

No. 46. C. nitidula, 1 Ex. Das ♀ der (in Pommern häufigen) Art, deren ♂ Charpentier als Silis spinicollis beschrieben hat. C. excisa Grm. bezeichnet dieselbe Art.

No. 48. G. bicolor, 1 Ex. Dasselbe gehört nicht zu dem bekannten, von Illiger und Gyllenhal unter jenem Namen beschriebenen Käfer mit meist schwarzen Kniefleckchen, sondern zu einer an Grösse und Gestalt sehr ähnlichen, in Norddeutschland aber viel seltenern Art, die von Gyllenhal I. 348 als C. liturata var. c. beschrieben worden ist, die mir aber von C. liturata specifisch verschieden scheint. Zetterstedtsche Stücke dieses von Gyllenhal beschriebenen Käfers, die ich in Prof. Kunze's Sammlung gesehen, sind mit der C. bicolor Mus. Fabr. übereinstimmend; die letztere gehört zu der Form mit gebräunten Schildchen, mit einer ähnlichen Linie auf den Schenkeln und Spuren von Zeichnungen auf dem Halsschilde, wie ich sie auch bei Dalman's nicht selten gefunden habe.

No. 52. C. testacea, 2 Ex. Die unter diesem Namen allgemein bekannte Art.

Synonymische Bemerkungen

von demselben.

XIV.

Bereits in der Ent. Zeit. 1847 S. 295 ist von mir darauf aufmerksam gemacht worden, dass Schönherrs Unterscheidung seiner Gattungen Acalles und Scleropterus eigentlich nur auf dem abweichenden Baue der Vorderschienen bei den zu letzterer gezählten Arten beruhe, diesem Merkmale aber nur eine sexuelle und zugleich individuelle Bedeutung zukomme; dass es nur bei besonders kräftig ausgebildeten ♂ erscheine, und dass von diesen